

BVW
BUNDESVERBAND DER
WILDTIERHILFEN



Regionale und biologische Bestandskontrolle von Waschbären in Kassel

Der Bundesverband der Wildtierhilfen (BVW) ist die Interessensvertretung der Wildtierhilfen in Deutschland. Mitglieder sind überregionale Wildtier-Vereine, Institutionen, Tierärzte, Wildtierhilfen und Wildtierpflegestellen.

Der Druck auf Wildtierhilfen, Waschbären in der Aufzuchtzeit (ca. April-August) aufzunehmen wächst von Jahr zu Jahr massiv. Vielen Findern, darunter auch Polizei, Feuerwehr oder Jäger, finden keine Pflegestelle, da die Tiere einen tierschutzkonformen Endplatz in Gefangenschaft benötigen. Das führt nicht nur zu Frust bei den Stationen sondern auch bei den Findern, der oft in Verzweiflung oder Beschimpfungen ausartet. Es befeuert die unsachgemäße Handaufzucht von Privatpersonen, wodurch fehlgeprägte Waschbären rechtswidrig ausgesetzt werden.

Um die Stationen zukünftig zu entlasten sowie die Populationen in Schwerpunktregionen tierschutzkonform zu senken, sind weitere Managementmaßnahmen, neben der Jagd, anzuwenden. Dies gilt besonders im urbanen Raum, wo die Jagd schwierig ist, aber Schäden an Eigentum ständig steigen und die Waschbärpopulation durch die guten Bedingungen kontinuierlich wächst.

Einordnung

Es handelt sich bei dem Projekt nicht um eine Studie. Es geht nicht darum, alle Waschbären in Kassel zu zählen bzw. die Populationsstärke exakt zu ermitteln oder gar zu sterilisieren.

Es ist – wie die Jagd auch- eine Managementmaßnahme in nur einem Jagdrevier, wie es die EU-Verordnung von 2015 unter Artikel 19 vorsieht.

Der Erfolg wird durch Sichtungen in dem kartierten Gebiet (Personen, Kameras, Fallengang), durch statistische Berechnungen sowie durch das direkte Feedback der Bürger kontrolliert.

Ziel: Reduzierung der Waschbären in dem Tätigkeitsgebiet.

Ergebnis: Hatte der Bürger bisher jedes Jahr 1 Fähe mit 4 Jungtieren im Garten/unter dem Dach, im kommenden Jahr aber keine Jungtiere ggf. auch keine Fähe mehr, dann ist der Erfolg für diese Bürger aber auch für die Flora direkt messbar (siehe auch „Vorgehen befriedetes Gebiet“).

Zusätzlich gehen wir auf die Bürger zu, um sie vorbeugend zu beraten, welche Maßnahmen sie ergreifen können, um die Tiere zu vergrämen bzw. an ihrem Treiben zu hindern.

Die Managementmaßnahme wird finanziell komplett vom BVW getragen. Für den Steuerzahler fallen somit keine Kosten an.

Die rechtliche Situation (Kurzüberblick):

Vor rund 10 Jahren ist der Waschbär auf die EU-Liste der invasiven Arten geraten. Davor galt der Kleinbär in Deutschland als „heimisch“ und galt als jagdbares Wild.

Mit der Einführung der Verordnung muss seitens der Mitglieder ein Management erfolgen, um eine Ausbreitung zu verhindern.

Der Waschbär gilt in Deutschland als weit verbreitet und ist nicht mehr auszurotten. Er fällt daher unter Artikel 19 der EU-Verordnung für Invasive Arten..

Dort sind u.a. die Managementmaßnahmen für diese Situation aufgeführt:

„Die Managementmaßnahmen umfassen tödliche oder nicht tödliche physikalische, chemische oder biologische Maßnahmen zur Beseitigung, Populationskontrolle oder Eindämmung einer Population einer invasiven gebietsfremden Art.“ Punkt 2 Artikel 19

Diese Managementmaßnahmen werden regional beschlossen, da nicht in jeder Region der Druck/ die Population gleich hoch ist.

Das Jagdrecht wird durch eine biologische Bestandskontrolle nicht beeinträchtigt, es gelten weiterhin alle jagdrechtlichen Gesetze.

Stellungnahme von der EU zum Thema „Entnahme und Rücksetzung“

Um die kurzzeitige Entnahme von Nutrias oder Waschbären rechtlich abzusichern, wurde 2017 bei der zuständigen EU-Behörde angefragt. Diese bestätigte, dass eine Entnahme und Wiederaussetzung nach einer Sterilisation innerhalb der EU-Verordnung Anwendung finden kann und mit der EU-Verordnung konform ist.

Zitat: (..) „Sie bestehen aus letalen oder nicht-letalen physikalischen, chemischen oder **biologischen Maßnahmen** zur Ausrottung, **Populationskontrolle oder Eindämmung einer Population** einer invasiven gebietsfremden Art.“

(..)

„Die **Entnahme** von Exemplaren, ihre Überführung in Einrichtungen zur Sterilisation und die anschließende **Wiederaussetzung in das Gebiet**, aus dem sie ursprünglich entnommen wurden, können in den oben genannten Rahmen fallen.“

Der vollständige Text ist unter diesem Link zu finden:

<https://www.nutria-info.com/wissenswertes/eu-verordnung-ias/schriftverkehr-eu-verordnung/>

Warum sterilisieren und dann wieder raussetzen?

Kurz: Sie verteidigen ihr Revier. Egal, ob Männchen oder Weibchen, ob sterilisiert oder nicht, es ist ihr Revier. Kein anderer Waschbär wird geduldet. Wird eine größere Anzahl der Waschbären aus ihrem Revier entnommen, dauert es nicht lange, bis neue Tiere einwandern und sich vermehren. Dieser Kreislauf wird mit der Sterilisation unterbrochen, denn sie behalten weiter ihre natürliche Aggressivität und können ihr Revier markieren.

Während Rüden, meist in kleinen Gruppen, durch ein recht großes Streifgebiet ziehen, sind die Weibchen weitestgehend Standorttreu. Die weiblichen Nachkommen (ca. 3,14 Jungtiere/Wurf) bleiben in lockerer Gemeinschaft (Fission-Fusion) in naheliegenden Gebieten zusammen. Im Mittel beträgt die Dismigrationsentfernung ca. 1km (*female-biased natal philopatry*). Fähen benötigen einen sicheren Wurf- und Aufzuchtplatz. Das sind im urbanen Raum gerne Dächer, Gartenhäuser oder Schuppen. Ansonsten übernachten sie an anderen Stellen. Die Bindung der Jungtiere an die Mutter kann bis zur nächsten Ranz (Frühjahr) reichen. In diesem Zeitraum streift ein Großteil (ca. 82%) des Nachwuchses noch durch das Mutter-Revier. Das Etablieren eigener, unabhängig genutzter Streifgebiete erfolgte erst mit einem Jahr. Allerdings: „Eine strenge weibchenbasierte Philopatrie führte zur Bildung weitverzweigter matrilinear organisierter Gruppen (Matrilinearität), die aufgrund einer günstigen Ressourcenausstattung hohe statische Überlappungen aufwiesen.“ (Quelle Frank-Uwe F. Michler, 2018)

Gibt es weniger Geburten, werden u.a. weniger Schlaf- und Winterplätze benötigt. Die Anzahl der Tiere verringert sich, dennoch wird durch das Revierverhalten – bis zu einem bestimmten Punkt – kein neues Tier im Habitat geduldet. Schäden an Haus und Grund sowie der Bedarf nach Nahrung werden weniger.

Quellen: Irina Muschik/Sozialverhalten Waschbär Mutterfamilien sowie F. Michler „Wildtierforschung in Meck.VP.)

Umsetzungsplanung in Kassel

Start: August 2025. Ende: November 2028

Fangzeit: August – November / ggf. Februar, wenn die Rüden ziehen

Fangen/Sterilisieren jeweils Donnerstag-Sonntag

Angestrebte Fangzahl in 3 Jahren: 400 Tiere in dem zugewiesenen Revier*

Zwischenzeitlich: Evaluierung der Daten durch Dr. Dr. Stope und BVW,

Monitoring durch BVW Kassel-Team, Kameras, Jäger, Bürger

Durchführung: BVW mit den Jagdausübenden des Reviers und der Stadt Kassel

Verantwortliche BVW:

Gesamtverantwortung: BVW gGmbH / Leitung Vera Heck, MSc.

Wissenschaftliche Begleitung und fachliche Ausarbeitung: Dr. Dr. Stope / Universität Bonn Veterinärmedizinische

Leitung/Leitung Fachgruppe: Nannette Welk

Disposition-Teams/Koordinatorin: Tanja Schäfer

* Zum Vergleich; ein Waschbärjäger aus Kassel, gibt seine Fangzahl mit 3-5 Tieren im Monat an.

Umsetzungsplanung in Kassel

Team: 35 Ehrenamtliche aus Hessen und Umgebung

- Jäger – auch mit Fallenschein
- Human-Mediziner
- Tierärzte – u.a. auch mit Sachkunde zur Distanzimmobilisation
- Waschbär-Sachkundige
- zertifizierte Tier-Retter
- Studenten (Biologie/Vet. Medizin)

Die Fallen-Teams bestehen immer aus zwei Personen.

Des Weiteren:

- Monitoring Team in Kassel mit aktuell 12 Personen
- Drohnenpiloten mit Wärmebildkameras (werden nicht im bebauten Gebiet eingesetzt)

Tierärzte für Sterilisation:

- 14 Tierärzte aus Hessen und Umgebung
- alle TÄ haben Erfahrung mit dem Umgang und der Sterilisation von Waschbären

Das Team wird nach Bedarf und Erfahrung in den kommenden drei Jahren erweitert.

Vorgehen:

- Es wurden das erste Projektgebiet in Kassel festgelegt
- Das Gebiet wurde kartiert und in Felder/Nummern aufgeteilt
- In dem ersten Gebiet wurde bereits ein Monitoring von „Hotspots“ durchgeführt
- Die Fallen werden gezielt am frühen Abend ausgebracht
- Die Fallen sind nummeriert. Damit ist sicher, dass Waschbär und Falle zuordbar bleiben und das richtige Tier in seinem Habitat wieder eingegliedert wird
- In den Fallen befindet sich eine Kamera, die über Mobilfunk Daten in die Zentrale sendet
- Ist ein Tier in die Falle gegangen, wird es direkt in der Zentrale erfasst und die Fahrt geplant werden
- Die Fallen werden zeitnah abgefahren und eingesammelt
- Die Tiere werden in eine Tierarztpraxis in Kassel verbracht
- In der Praxis werden sie gewogen, betäubt und minimalinvasiv sterilisiert (Dauer ca. 45 Min.)
- Die Tiere erhalten eine 18mm gelbe runde Ohrmarke, die mit einer fortlaufenden Nummer, dem Jahr und einem Siegel graviert sind. Die Marken gibt es auf dem freien Markt nicht zu kaufen.
- Zum Aufwachen und zur Überwachung kommen die Tiere in eine Box mit Wärmematte.
- Wenn die Tiere wieder wohllauf sind, werden sie von dem Tierarzt nochmal in Augenschein genommen
- Nach Freigabe werden die Tiere wieder an Ort und Stelle am Abend freigelassen

Bisher wurden 8 Tiere in den ersten drei Tagen gefangen und sterilisiert. Ein weiteres Tier ist zum zweiten Mal in die Falle getappt.

Vorgehen/Fortsetzung:

In geeigneten Gebieten, werden sog. „Pop-Up“ Volieren aufgestellt (und mit Livekamera beobachtet). In diesen „großen Käfigen“ werden mehrere Tiere auf einmal, z.B. die Fähe mit ihrem Nachwuchs eingefangen. Diese Fallen eignen sich besonders für den Einsatz in Gebieten wie z.B. Gärten oder abgeschlossenen Grundstücken. Die Kleinvoliere ist mit einer Live-Kamera ausgestattet und kann händisch per Fernauslöser aus bis zu 400m geschlossen werden. Somit ist sichergestellt, dass kein andere Tierart eingefangen wird.

Im Anschluss:

- Die entsprechenden Gebiete müssen regelmäßig gemonitort werden
- Das Patientenwohl muss beachtet werden
- Es wird ständig überprüft, wie viele Tiere ohne Ohrmarke in dem Gebiet gesichtet werden
- Analyse der Daten, Anpassungen, Optimierungen

Vorgehen/Fortsetzung (befriedetes Gebiet) Citizen Science:

- Kassler Bürger wurden aufgerufen, „ihre“ Waschbären oder auch beobachtete „HotSpots“ zu melden.
- Die Meldungen werden in eine Karte übertragen inkl. Anzahl der beobachteten Tiere.
- Meldungen aus dem genehmigten Projekt-Gebiet/Revier werden an den zuständigen Jäger bzw. an den Waschbär-Stadtjäger übermittelt (war für kommende Woche geplant).
- Die dort eingefangenen Tiere kommen in unsere Obhut, werden wie die anderen Waschbären behandelt und an Ort und Stelle – mit Genehmigung des Grundstücksinhabers - wieder ausgesetzt.

Durch diese Maßnahme, die für den Grundstückseigentümer kostenfrei ist, werden folgende Effekte erzielt:

- Viele Bürger schrecken bisher vor einer Meldung zurück, da sie nicht wollen, dass die Tiere auf seinem Grundstück erschossen werden.
- Durch die Bekanntmachung des Projekts spürt der Bürger unmittelbar, dass sein Anliegen ernst genommen und etwas Konkretes unternommen wird, mit dem er gut umgehen kann.
- Da die Fähen recht standorttreu sind, werden viel weniger Jungtiere geboren. Der Bedarf an Wurfplätzen und den damit verbundenen Schäden unter Dächern sinkt.
- Weiblicher Nachwuchs siedelt sich im Umkreis nicht an. Größere Gruppenbildungen, z.B. an Fressplätzen, werden zukünftig vermieden.
- Es werden weniger Hochbeete oder Kirschbäume geplündert, da weniger Nahrung benötigt wird auch die Verkotung wird geringer.

Wir werden im kommenden Jahr diese Bürger gezielt um Feedback bitten, ob sich weniger Tiere auf dem Grundstück befinden.

Daten:

Alle Daten werden elektronisch und in Echtzeit erfasst und sind auf einem Cloudserver für berechtigte Personen jederzeit zugänglich (Link liegt dem zuständigen Jäger und der Stadt Kassel bereits vor).

Home / Katalog

Neues Tier

Katalog

Users

Laufende Nummer / Ohrmaske *

Datum *

Fangzeit *

Ort (Strasse/Nummer, GPS-Koordinaten kopieren)

Geschlecht

Alter

Gewicht (Kg)

Ernährungszustand

Tragend gewesen

Eingabemaske

Home / Katalog

Katalog

Users

Neu / 9

Export

ID ↓	Nummer	Datum	Zeit	Ort	Geschlecht	Gewicht	Alter
1	WBKS 0001	2025-08-07	22:56:00	51,3060609 N, 9,5018485 E	Weibchen	2300	Jungtier
2	WBKS 0002	2025-08-08	02:14:00	51,3060609 N, 9,5018485 E	Weibchen	4650	Alttier
3	WBKS 0003	2025-08-08	03:17:00	51,305573 N, 9,501539 E	Weibchen	5650	Alttier
4	WBKS 0004	2025-08-09	03:22:00	51.17.46.9N9.29;039;51.25E	Weibchen	2100	Jungtier
5	WBKS 0005	2025-08-09	03:22:00	51.17.46.9N 9.29039;51.2E	Weibchen	2300	Jungtier
6	WBKS 0006	2025-08-10	00:39:00	51.2953266N, 9.4922468 E	Weibchen	2300	Jungtier
7	WBKS 0007	2025-08-14	22:24:00	51,29535° N, 9,49217° O	Männchen	7500	Alttier
8	WBKS 0008	2025-08-15	03:15:00	51°17.039;45.2;N 9°29.039;45.9E	Weibchen	5420	Alttier
9	WBKS 0009	2025-08-15	02:13:00	51°18.039;19.8 N 9°30,39;03.2E	Weibchen	2300	Jungtier

/ 9

Tabellenübersicht

Daten/GPS – Praktische Umsetzung:



Übersicht der gesichteten Tiere im ersten Abschnitt
Länge: 500m, Breite 153m
Die Markierungen sind mit zusätzlichen Daten ergänzt (Anzahl, Datum)
Durch den „Zissel“, konnte eine Woche nicht in dem Bereich gemonitort werden



Wenn Fallen gestellt werden, werden vor Ort die GPS-Daten zur Fallnummer gespeichert und In eine Karte übertragen.
Wenn das Projekt fortgeschritten ist, werden die Daten mit den letztendlichen Fangerfolgen übereinander gelegt.

Vorgehen/Fortsetzung (befriedetes Gebiet):

Stand 18.08.2025 sind 326 Meldungen von Bürgern aus Kassel eingegangen. Tendenz steigend.

Ein paar Auszüge der Meldungen:

Bei uns auf dem Grundstück leben die Waschbären schon seit Jahren, sie haben aktuell ca. 8 Jungtiere.

Eine Falle ließe sich bequem in unserem Garten aufstellen.

Mail.: gis@... Telefon: 015 102 14191

Der Waschbär lebt (zumindest im Sommer) auf dem Dachboden unserer Gartenhütte und zeigt sich regelmäßig auf der Wildtierkamera. Letztes Jahr hatten sie 5 Jungtiere. Unser Garten ist nicht frei zugänglich.

christian_87@... (falls Kontaktaufnahme gewünscht)

Guten Tag,

mit großem Interesse habe ich in der HNA von der Sterilisation der Waschbären gelesen, super Aktion!

Bei uns ist fast jeden Abend ein Waschbär an der Biotonne aktiv. Er wohnt im leer stehenden Haus gegenüber und hatte dieses Jahr auch Junge.

Unsere Adresse ist stehanie@... in 34134 Kassel. Das leer stehende Haus steht in der Straße Am Donarbrunn, Ecke Bräuer-Grimm-Straße, Doppelhaushälfte.

Wir würden uns sehr über die Unterstützung freuen.

Herzliche Grüße
Stehanie stehanie@...

Sabine stehanie@...

Nachricht:

Wir haben gerade eine Haus gekauft am Waldrand in Kassel. In unserem Garten stehen diverse Obstbäume und es gibt eine sehr deutliche Waschbärstraße zwischen den Bäumen.

Da ich das neue Projekt in Kassel super finde, wollte ich dies melden. Die Tiere dürfen auch gerne wieder bei uns ausgesetzt werden nach Sterilisation.

Daten und Strukturen Kassel:

Über die Waschbärpopulation in Kassel gibt es zwei Studien/Ausarbeitungen. Da sich im wesentlichen nichts an den räumlichen Strukturen geändert hat, kann davon ausgegangen werden, dass die Daten zutreffend sind. Demnach gibt es statistisch einen Waschbären pro Hektar. (Michler/2002)



Streifgebiet Rüden ca. 210ha, Streifgebiet Fähen ca. 36ha

- „Stadtbären“ – verbleiben auch zum Schlafen in der Stadt
- “Randwaschbären“ – wohnen im Wald, kommen zum Fressen in die Stadt

Strukturelles Vorgehen:

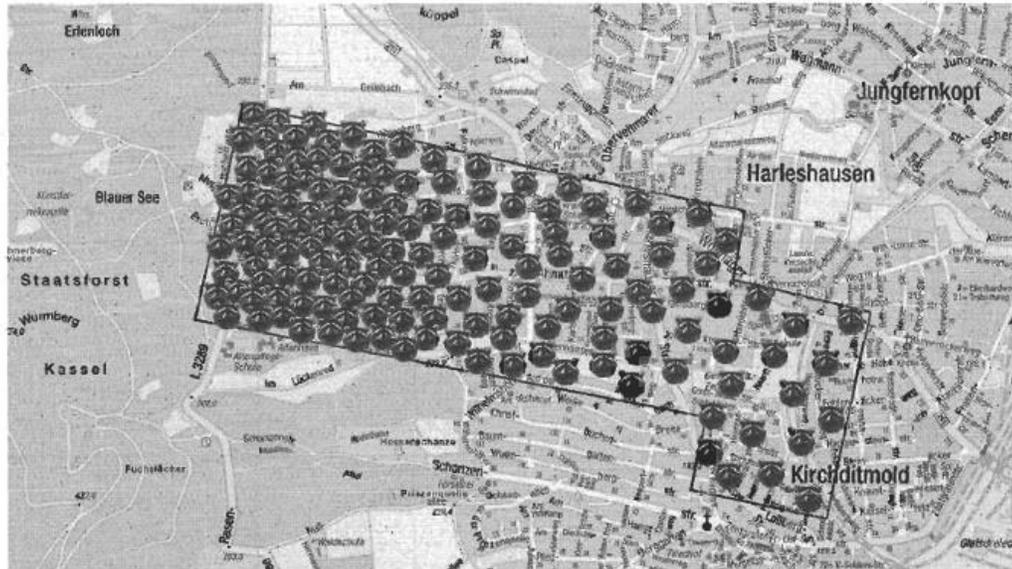


Abb. 3: Die höchste Populationsdichte der Kasseler Waschbären existiert in den randnahen Stadtbereichen mit grossen Grundstücken, geringer Flächenversiegelung und zahlreichem Obstbaumbestand. In dieser Abbildung ist die Populationsdichte innerhalb des Fallengebietes (300 ha) mit einem geschätzten Dichtegradienten dargestellt.

Fokus zu Beginn auf die „Stadtbären“
Fangziel: 3-5 Bären / Tag
Danach Steigerung (auch mit „Pop-Up Volieren“).

- Das ausgewählte Gebiet wird von Innen nach Außen bearbeitet
- Möglichst viele Tiere aus dem Kerngebiet einfangen
- Schrittweise wird aus dem Kerngebiet in die Ränder gearbeitet
- Ziel ist, die Population in dem Kerngebiet erst gleich zu halten und dann eine Absenkung der Population zu erreichen
- Erweiterung des Managementgebiets weitere (angrenzende) Gebiete

Die Fallen: „Berliner Falle“ – spezielle Falle nur für Waschbären

Damit keine Katzen oder andere Tiere gefangen werden, verfügen die Fallen über eine sogenannte „Fummelbox“.

Da der Waschbär gerne mit seinen Händen arbeitet und „fummelt“ (was sonst kein Tier macht), wird die Falle nur dann ausgelöst, wenn der Bär durch das „Fummelloch“ greift, um an den Köder zu kommen.

Durch die integrierte Kamera, können wir sofort erkennen, wer in der Falle sitzt, ohne sie öffnen oder an einen anderen Ort bringen zu müssen.



BVW



**BUNDESVERBAND DER
WILDTIERHILFEN**

Bundesverband der Wildtierhilfen gGmbH (i.Gr.)

Telefon: 0049-69-348675602

E-mail: kontakt@bundesverband-wildtierhilfen.de

Schumannstraße 27,

60325 Frankfurt am Main

www.bundesverband-wildtierhilfen.de